

Die Musikschule bietet auch etwas fürs Auge Farbenfroher Konzertabend

Von Peter Buck

Paderborn. Einen wahrlich bunten Abend bot die Städtische Musikschule ihren Zuhörern und Zuschauern am Montag in der gut besuchten Paderhalle mit ihrem Orchesterkonzert. Denn außer sinfonischer Musik gab's auch etwas für's Auge: Ballett.

Das Jugendorchester eröffnete den Reigen gefälliger Musik unter der Leitung Jürgen Boelsens mit den schlichten „Six pieces for orchestra“, sechs Stücken unterschiedlicher Stimmungsgelände und technischer Anforderungen, die die 20 ganz jungen Musikerinnen und nur drei Musiker engagiert und nervenstark überwandern, war das Konzert doch sicher für manchen der erste Auftritt in der Öffentlichkeit.

Mit dem Sinfonieorchester der Musikschule, ebenfalls unter Jürgen Boelsen, bot Konstanze Kuß an der Harfe einen eindrucksvollen Beweis ihrer künstlerischen Entwicklung an diesem schwierigen Instrument mit dem „Morceau de Concert für Harfe und Orchester“ (op. 154) von Camille Saint-Saens, einem vor romantischer Melodienseligkeit überbordenden Stück, das in dialogischem Spiel mit dem Orchester die Vorzüge der Harfe herausstellte.

Eine neue Farbe brachte zu den Klängen des „Kaiser-Walzers“ (op. 437) von Johann Strauss die Einbeziehung von

Tanzgruppen in das Sinfonieorchester. Kleine wie große Ballerinen (und einige wenige Tänzer) brachten zur Begleitung des engagiert aufspielenden Orchesters in einigen Soli, vor allem aber in den gut angelegten Ensembleszenen Walzerrausch pur auf die Bühne (Choreographie: Margit Keikutt).

Als Auftakt zum zweiten Konzerteil wurde dem Initiator und langjährigen Vorstandsmitglied des Fördervereins Städtische Musikschule e.V., Prof. Dr. Stegemeyer, die Ehrenmitgliedschaft im Verein verliehen. Mit den „Spotlights“ des 1934 geborenen Walter Steffens war dann ein höchst modernes, harmonisch wie rhythmisch höchst anspruchsvolles Werk zu hören, dessen Schwierigkeiten Jürgen Kersten am Soloschlagzeug und die Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters dank des hilfreichen Dirigats von Jürgen Boelsen gut meisterten.

Einen guten Abschluß des abwechslungsreichen Konzertes machte das Orchester, verstärkt unter anderem durch Klavier, Celesta, Xylophon, Akkordeon und Gitarre, mit den fünf witzigen, anmutig heiteren und oft parodierenden Sätzen der „2. Suite für Jazz-Orchester“ von Dmitri Schostakowitsch, die mit „Marsch“, „Tanz“, „Kleine Polka“, „Walzer“ und „Finale“ an die Musik in den 20er Jahren erinnerten. Für das Orchester ein Husarenstück!